

# Nur der Täter kann die Gewalt beenden

„Wege ohne Gewalt“ ist jetzt Mitglied des AWO Kreisverbandes Göttingen-Northeim / Reaktion auf gestiegene Fallzahlen

**GÖTTINGEN.** Der Verein „Wege ohne Gewalt“ (kurz: WoGe) führt seit 2007 in Göttingen und Northeim Täterarbeit mit dem Schwerpunkt häusliche und sexualisierte Gewalt durch. Das tut er jetzt als Mitglied des Kreisverbandes Göttingen-Northeim der AWO (Arbeiterwohlfahrt).

Unter „Häuslicher Gewalt“ wird körperliche, sexualisierte und seelische, aber auch ökonomische und emotionale Gewalt verstanden, die zwischen Menschen, die in nahen Beziehungen zueinander stehen oder gestanden haben, erfolgt. Die betroffenen Menschen sind meist Frauen und Kinder. Das bedeutet für sie konkret (wie-

derkehrende) körperlich-seelische Schäden, Entwicklungsstörungen, möglicherweise lebenslange Traumatisierungen bis hin zum Tod.

In Deutschland wird an jedem dritten Tag eine Frau von ihrem (Ex-) Partner getötet, jede dritte Frau wird mindestens einmal in ihrem Leben Opfer gewalttätiger Übergriffe seitens ihres (Ex-) Partners – so die Informationen von WoGe.

Kinder würden entweder direkt verletzt oder seelisch zerrissen, bei dem Versuch, sich zwischen Tatperson und Opfer zu verorten. Ihnen erscheine Gewalt als Mittel zur Durchsetzung eigener Interessen sowie zur Abwehr von Ohnmachtssituationen legitim, weshalb sie später oft selbst

zu Tätern werden. Die Philosophie der Arbeit bei WoGe: Das Opfer kann sich vielleicht schützen, aber nur der Täter kann die Gewalt beenden. Deshalb ist das Ziel aller Maßnahmen bei WoGe die sofortige Gewaltfreiheit des Täters in seinen Beziehungen und Familien. Die Teilnehmer lernen hier ihre Beziehungskonflikte und -krisen gewaltfrei zu lösen. Damit werde die Sicherheit für die betroffenen (Ex-) Partnerinnen und der Kinder erhöht und gleichzeitig die Kette gewalttätiger Handlungen für die Zukunft durchbrochen.

## WEGE ZU WOGÉ

Zu WoGe kommen Menschen, weil sie sich von sich aus ändern

wollen oder wegen entsprechender Auflagen von Justiz und Jugendämtern. In den Täterprogrammen trainieren sie gewaltfreies, selbstverantwortliches Handeln – entweder nach ersten gewalttätigen Handlungen oder auch kurz davor. Dazu arbeitet das WoGe-Fachpersonal unter anderem nach dem Standard der Bundesarbeitsgemeinschaft Täterarbeit Häusliche Gewalt und „Caring Dads – Helping fathers value their children“ sowie dem Anti-Sexuellen-Aggressivitätstraining des Zentrums für Polizei- und Kriminalforschung.

Die Gruppentrainings der Täterarbeit werden an den Standorten Göttingen und Northeim durchgeführt. Sie dauern in der Regel 26 Wochen bei wöchentlicher Teilnahme, dazu kommen Einzelgespräche mit Betroffenen sowie Erst- und Abschlussgespräche.

„Die Herausforderung als Fachkraft bei der Täterarbeit ist es, nicht nur ständig mit den eigenen Ängsten und gewalttätigen Impulsen umgehen zu können, sondern auch eine gute Balance aus Empathie für die Veränderungsbereitschaft und schwierige Situation der Teilnehmerinnen und Teilnehmer aufzubringen und gleichzeitig bei Verantwortungsabgabe in die Konfrontation gehen zu können“, so Peter Nordhoff von der WoGe-Geschäftsleitung.

## EINZIGE STELLE IN DER REGION

WoGe ist in Südniedersachsen die einzige Anlaufstelle, bei der standardisierte Täterarbeit im

Bereich häusliche Gewalt in enger Kooperation mit der Justiz, den Jugendämtern, der Opferhilfen und der Polizei durchgeführt wird. Die Arbeit von WoGe wird von allen Beteiligten als direkter und nachhaltigster Ansatz im Opferschutz anerkannt.

## ZUKUNFTSFESTE ARBEIT

WoGe wurde unter dem Dach des AWO Kreisverbandes Göttingen-Northeim aufgenommen, um die Täterarbeit in der Region Südniedersachsen noch zukunftsfester zu gestalten.

Gestiegene Fallzahlen, fachlich komplexere Anforderungen und der erhöhte Bedarf im Bereich Sicherheitsmanagement erfordern eine personelle breitere Aufstellung der regionalen Täterarbeit. Ebenso sollen Synergien in der Kriminalprävention als auch in der Jugendsozialarbeit gemeinsam ausgebaut werden.

Dagmar Freudenberg freut sich als Vorsitzende des AWO Kreisverbandes sehr über diesen Schritt. „Die Täterarbeit mit dem Schwerpunkt Häusliche und Sexualisierte Gewalt liegt mir persönlich am Herzen. Durch meine jahrelange Tätigkeit als Staatsanwältin bei der Staatsanwaltschaft Göttingen und Referentin für Opferschutz im Landespräventionsrat Niedersachsen im Niedersächsischen Justizministerium habe ich die Notwendigkeit von Täterarbeit im Kontext mit Opferschutz schon früh erfahren und deshalb 2007 mit Kolleginnen und Kollegen aus der Justiz den Verein gegründet.“ **STAR**



WoGe jetzt unter dem Dach der AWO (v.l.): Felicitas Klingler (WoGe), Dagmar Freudenberg (AWO Kreisverband), Elke Ossenberg (WoGe). Foto: AWO Göttingen gGmbH